

„Jahr der Eucharistie“

Predigtanregungen zum Vollzug der Messfeier

Die Fürbitten in der Messfeier

Was seit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils als Fürbitten, besser: „Allgemeines Gebet“ oder „Gebet der Gläubigen“, seinen Platz am Ende des Wortgottesdienstes der Messfeier gefunden hat, ist keine neue Erfindung, sondern eines der ältesten Elemente christlichen Gottesdienstes. Die Aufforderung dazu findet sich im Neuen Testament: „Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtschaffenheit ungestört und ruhig leben können. Das ist recht und gefällt Gott, unserem Retter; er will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2, 1-4).

Bis ins 5. Jahrhundert war es fester Bestandteil der Messfeier gewesen, dann war es – bis auf die Großen Fürbitten am Karfreitag – in Vergessenheit geraten, und schließlich im 20. Jahrhundert durch die Liturgische Bewegung wiederentdeckt worden. Dieses „Gebet der Gläubigen“ ist nicht nur eine Bereicherung des Wortgottesdienstes der Messfeier, sondern bringt zum Ausdruck, dass die Gemeinde der Getauften durch ihr Gebet für alle Menschen ihr priesterliches Amt ausübt. Aus diesem Grund gehört das Gebet der Gläubigen in jede Messfeier, nicht nur an Sonn- oder Feiertagen.

Von der Grundform her ist das Gebet der Gläubigen ein Wechselgebet und so verwandt mit der Litanei oder den Kyrierufen. Sehen wir auf den Aufbau des Gebetes der Gläubigen, folgt auf die Gebetseinladung durch den Vorsteher die Nennung des Gebetsanliegens, die Gebetsstille und

darauf ein Gebetsruf der versammelten Gemeinde. Wenn alle Gebetsanliegen genannt sind, schließt der Vorsteher das Gebet ab.

Ursprünglich wurden die Gebetsanliegen nicht – wie heute in den meisten Fällen – von einer Sprecherin oder einem Sprecher aus einer schon formulierten Vorlage vorgetragen, sondern aus der versammelten Gemeinde heraus geäußert, manchmal von einem Diakon geradezu gesammelt, um dann für alle hörbar vorgetragen zu werden. Das Gebet der Gläubigen lebte von Spontaneität und Kreativität. Diese – für unsere Begriffe – „freie“ Form ist auch heute ein lohnenswertes Ziel bei der Ausgestaltung dieses Teiles der Messfeier. So kommt das Gebet der Gläubigen als Ausdruck des priesterlichen Amtes aller Gläubigen am stärksten zur Geltung.

Ob nun frei formuliert oder aus einer Vorlage vorgetragen – das Gebet der Gläubigen (oft auch Fürbitten genannt) hat in der Praxis der vergangenen Jahrzehnte einige Leitlinien gefunden:

Fürbitte heißt Einstehen der Beter und Beterinnen vor Gott für andere Menschen in deren Sorgen und Ängsten, Nöten und Bedrängnissen. Die Gebetsanliegen der Fürbitten sollen umfassend sein. Die „Allgemeine Einführung in das Messbuch“ sieht folgende Reihenfolge vor:

- a) für die Anliegen der Kirche,
- b) für die Regierenden und das Heil der ganzen Welt,
- c) für alle von verschiedener Not Bedrückten,
- d) für die Ortsgemeinde.

Immer wird aus konkreten Anlässen heraus der Schwerpunkt der Gebetsanliegen ohne Weiteres verändert und um weitere Anliegen ergänzt werden, z. B. bei einer Taufe oder Firmung, Trauung oder Begräbnis.

Das Gebet der Gläubigen soll sich auszeichnen einerseits durch Weite, andererseits durch Konkretheit. Demgemäß sind die Fürbitten wirklich FÜR - Bitten, als Bitten für solche, die nicht in der liturgischen Versammlung zugegen sind, und keine UNS - Bitten, wie das zum Beispiel aus den Bitten der Laudes, der morgendlichen Feier aus dem Stundengebet der Kirche, bekannt ist. Die Fürbitten drücken so die Zusammengehörigkeit der Christen und ihre Verbundenheit füreinander und für die ganze Welt aus.

Die Hoffnungen, die in den Fürbitten zum Ausdruck kommen, sollen dem Glauben der Beter und Beterinnen an Gottes Taten und Verheißungen entsprechen. Das Gebet soll durch den entsprechenden Glauben gedeckt sein.

Fürsorge und Fürbitte sind zuinnerst miteinander verbunden. Aus der Fürsorge erwachsen die Fürbitten, die Fürbitten aber münden wieder ein in die Fürsorge. Das Gebet der Gläubigen wird zur Lebensaufgabe. Es verbindet das Leben und die Liturgie.

Deshalb gehören die Fürbitten zu den Elementen der Messfeier, die so ausgestaltet werden können, fast müsste man sagen: die so sorgfältig ausgestaltet werden müssen. Sehr hilfreich ist dabei auch eine offene Formulierung, die das Gebetsanliegen und den betroffenen Personenkreis genau benennt, auf einschränkende und einengende Zusätze aber verzichtet. Die einzelnen Gebetsanliegen können immer einen aktuellen, konkreten und lebensnahen Bezug haben, moralische Appelle, katechetische Unterweisungen oder Ermahnungen sind an dieser Stelle nicht sinnvoll. Ebenso wenig schlichtweg unrealistische Gebetsanliegen oder solche, die Gott vorschreiben, was er zu tun hat.

Das Gebet der Gläubigen hat einen hohen Stellenwert in der Messfeier. Zum einen ist es das priesterliche Gebet des Gottesvolkes, zum anderen ist es von der liturgischen Struktur der Messfeier her der Abschluß des Wortgottesdienstes. Das Gebet der Gläubigen wird immer in Verbindung stehen mit dem Inhalt der Verkündigung des Sonn- oder Festtages und die

aktuellen Anliegen der Kirche und der Menschen berücksichtigen. Seine schönste Form erhält es dann, wenn es gelingt, dass die zur Feier Versammelten in ihren eigenen Worten und Gedanken das Gehörte und das Eigene ins Wort und vor Gott zu bringen.

Dabei können wir uns von einfachen Beispielen anleiten lassen. Im Anhang des Messbuches findet sich folgendes Modell*:

Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser, erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

- *Gedenke deiner Christenheit und füge zusammen, was getrennt ist.*
- *Gedenke der Völker, die von Krieg und Aufruhr heimgesucht sind, und schenke ihnen Frieden.*
- *Gib Trost und Kraft denen, die um deinetwillen Verfolgung erleiden, und lass sie ausharren in ihrer Bedrängnis.*
- *Erbarme dich der Hungernden und öffne unser Herz für ihre Not.*
- *Gedenke der Kranken und Schwachen und richte sie auf durch dein Erbarmen.*
- *Sei ein gnädiger Richter denen, die heute sterben, und nimm sie auf in deine Herrlichkeit.*

Denn du, o Herr, bist gekommen, zu retten und selig zu machen, was verloren war Dich preisen wir mit dem Vater und dem Heiligen Geist in deiner Kirche. Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

*= Messbuch 342; zu ergänzen mit einem gemeinsamen Gebetsruf nach der Gebetsstille.